



2011
Kreisjugendring Erding
Jahresbericht 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Mitgliedsverbände	4
„Ein Jugendverband stellt sich vor!“	6
Verleih	7
Zuschüsse an die Mitgliedsverbände	8
Vorstand	10
Vollversammlung	10
Fachstelle für offene Jugendarbeit	12
Jugendarbeit und Schule	15
Prävention in der Jugendarbeit	21
Jugendzeltplatz	21
Kinderferienfreizeit	22
Sprachreise	24
Zirkuspädagogische Projekte	24
Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen	27
Kooperation und Kontakte	28

VORWORT



Liebe Freunde und Unterstützer des Kreisjugendrings!

Meine langjährige Arbeit im Vorstand des Kreisjugendrings und als Vorsitzende verstehe ich auch als einen jungendpolitischen Auftrag.

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels der geprägt ist von einer veränderten demografischen Entwicklung, neuen Medien (Netz 2.0,) einem erhöhten Leistungsanspruch an unsere Kinder und Jugendlichen und wirtschaftlichen Unsicherheit ist es für den Kreisjugendring als „Sprachrohr für die Jugend“ wichtig, sich zu den Entwicklungen die unsere Zukunft bestimmen zu positionieren.

Eine satzungsgemäß festgelegte Aufgabe der Jugendarbeit ist das Engagement für eine tolerante und demokratische Gesellschaft und gegen nationalistisches oder rassistisches Gedankengut. Verschiedene erschreckende Ereignisse im letzten Jahr haben uns wieder einmal deutlich gemacht wie wichtig dieser Einsatz ist und wie bedroht ein friedliches und von Toleranz geprägtes Zusammenleben in unserer demokratischen Gesellschaft ist.

Unser Engagement im Bündniss „Bunt statt Braun“ hat somit erneut an Bedeutung gewonnen.

Ein weiteres Thema, das immer wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt, ist der unkontrollierte Alkoholkonsum von Jugendlichen. Insgesamt ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen rückläufig doch exzessiver Missbrauch gefährdet die Jugendlichen stark in ihrer weiteren Entwicklung. Aus diesem Grunde sind und werden wir verstärkt im Bereich Prävention tätig.

Prävention bedeutet auch Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Hierbei hat auch der öffentliche Raum eine wichtige Bedeutung. Er dient unter anderem, neben Elternhaus und Schule, als Lernort für Jugendliche zur Sozialisation und Identitätsbildung. Leider hat der Wunsch nach Sicherheit und Ordnung Jugendliche vielerorts zum Problemfaktor im öffentlichen Raum erklärt. Die Entwicklung wird durch Vorurteile gegenüber Jugendlichen und dem Eindruck Jugendgewalt habe zugenommen gestützt. Auch wenn Jugendliche in ihren oft szenetypischen Inszenierungen und durch ihr Auftreten in Gruppen bisweilen als provozierend oder bedrohlich wahrgenommen werden, finden sich reale Gewaltpotentiale nur bei einem äußerst geringen Teil. Jugendliche sind als Nutzer/innen des öffentlichen Raums zunehmend nicht vorgesehen und erwünscht. Sie werden an Orte am Rande der Öffentlichkeit verdrängt. Möglichkeiten ein verantwortungsvolles Miteinander zu gestalten werden eingeschränkt.

Zuletzt möchte ich noch kurz auf unser Dauerthema Jugendzeltplatz eingehen. Als Einrichtung für die Jugendgruppen und Jugendverbände im Landkreis erachten wir ihn auch nach 20 Jahren noch als wichtig. Wir möchten uns bei der Stadt Erding für erste planerische Schritte und beim Landkreis für die Bereitschaft die Bauträgerschaft zu übernehmen bedanken.

*Birgit Schwaiger
(Vorsitzende)*

Mitgliedsverbände

Der Kreisjugendring ist eine Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis Erding

Derzeit sind im Kreisjugendring 21 Jugendverbände und -gemeinschaften organisiert und aktiv.

- Bayerische Sportjugend (BSJ im BLSV)
- Bund der Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bayerische Trachtenjugend
- Jugendfeuerwehren
- Evangelische Jugend in Bayern
- Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder
- Bayerisches Rotkreuz-Jugend
- Jugend der Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)
- Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)
- Bayerische Fischerjugend
- Gewerkschaftsjugend
- Jungbauernschaft
- Adventsjugend
- Bläserjugend
- Jugend der Karnevalsgesellschaft Dorfen
- Jugendinitiative „MoE“ e. V.
- Jugendgemeinschaft Wartenberg
- Offener Jugendverein Taufkirchen
- Jugendzentrum Dorfen
- Tierschutzjugend
- Jugend Bund Naturschutz

Die unterschiedlichen Jugendverbände/gemeinschaften organisieren im gesamten Landkreis Kinder- und Jugendgruppen, Aktionen und Projekte oder einen offenen Betrieb in einem Jugendtreff. Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung und vertreten auf allen Ebenen die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Trotz erhöhter schulischer und beruflicher Belastung, finden sich immer noch engagierte junge Menschen, die ihre Zeit einbringen für eine aktive Tätigkeit in ihrem Verband und die sich qualifizieren für eine immer anspruchsvollere Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit.

Jugendleitercard

Das „Onlineverfahren“ für die Beantragung der Jugendleitercard hat sich inzwischen etabliert. Laut Kultusministeriellem Erlass ist von dem Antragsteller keine Gebühr zu erheben. Somit werden die Kosten aus den Mitteln des Kreisjugendrings getragen.

Da die Qualitätskriterien in der Ausbildung zum Jugendleiter nunmehr bindend sind, erfordert dies eine Umstellung in der Ausbildung für ehrenamtliche Jugendleiter.

Inhalt und Umfang der Ausbildung sind sehr anspruchsvoll und es bedarf einer hohen Motivationsleistung um Jugendliche und Jugendleiter aus den Jugendverbänden für die Ausbildung zu begeistern.

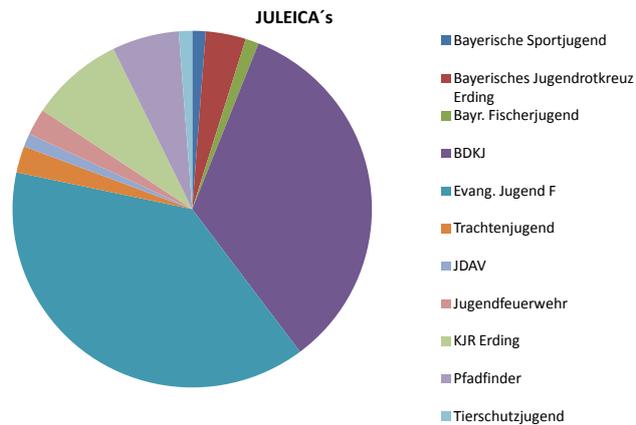
Jugendleiter/innen übernehmen höchst verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie für ihr Amt gut vorbereitet bzw. geschult sind. Allerdings sind auch die begrenzten zeitlichen Kapazitäten der Ehrenamtlichen zu beachten, weshalb die Jugendleiterschulungen oft, auch terminlich, sehr individuell gestaltet sein müssen.

Mit der Jugendleitercard gibt es eine breit anerkannte und vergleichbare Basis für diese Ausbildungen. Damit haben auch Eltern, deren Kinder an Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen, die Sicherheit, dass die Jugendleiter/-innen die Inhaber einer Jugendleitercard sind, die entsprechenden Themen in ihrer Ausbildung behandelt haben und über entsprechende Kenntnisse zu folgenden Themenkomplexen verfügen.

- Grundkenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Methodenkompetenz
- Erste Hilfe
- Kenntnisse zur Lebenssituation von Jugendlichen
- Leitungskompetenzen und Gruppenpädagogik in Theorie und Praxis
- Strukturen der Jugendarbeit (z. B. demokratischer Aufbau, Mitbestimmung)
- Rechts- und Versicherungsfragen (z.B. Jugendschutz, Aufsichtspflicht)

- Handlungsmöglichkeiten im Fall eines Verdachts auf sexuelle Übergriffe
- Prävention
- Angebotsformen und Methoden der Jugendarbeit
- Planung und Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen

Bei den Verbänden wird die Ausbildung über den Verband gewährleistet. Für kleinere Verbände und Jugendinitiativen gibt es beim Kreisjugendring entsprechende Angebote. Momentan gibt es im Landkreis 83 Inhaber einer gültigen Jugendleitercard.



Verband	Anzahl-Juleica
Bayerische Sportjugend	1
Bayerisches Jugendrotkreuz	3
Bayr. Fischerjugend	1
BDKJ	28
Evang. Jugend F	32
Trachtenjugend	2
JDAV	1
Jugendfeuerwehr	2
KJR Erding	7
Pfadfinder	5
Tierschutzjugend	1
Summe:	83

Beratung

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Geschäftsführerin des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter Themen hierbei sind; rechtliche Fragestellungen, interne Informationen z.B. Satzungser-

stellung, Aufnahmeverfahren, Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen.

Ein Jugendverband stellt sich vor!

Ring deutscher Pfadfinder/innenverbände

Die Pfadfinderbewegung ist eine internationale, religiös und politisch unabhängige Erziehungsbewegung für Kinder und Jugendliche, die Menschen aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen offen steht. Sie ist weder eine Freizeit- noch eine Wohltätigkeitsorganisation. Ziel der Bewegung ist die Förderung der Entwicklung junger Menschen, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können. Die Methodik basiert auf ansprechenden, abwechslungsreichen und systematisch aufgebauten Programmen, der dazu von den Pfadfindern erfundenen Erlebnispädagogik und starkem Naturbezug. In Kleingruppen lernen Kinder und Jugendliche von Anfang an, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Teamgeist zu entwickeln und aus Erfahrungen zu lernen („learning by doing“). Das einzelne Mitglied steht dabei mit seinen individuellen Fähigkeiten im Mittelpunkt („look at the girl/boy“). Einsatz für den Frieden und die Umwelt sind seit inzwischen über 100 Jahren wesentliche Anliegen des Pfadfindens.

Gemeinsame Regeln, das Pfadfinderversprechen und die Wahlsprüche der Alterstufen bringen dies auf den Punkt.

Das erste Pfadfinderlager wurde 1907 von Robert Baden-Powell auf der englischen Insel Brownsea Island mit 22 Jungen durchgeführt. Ab 1909 nahmen auch Mädchen teil und die ersten deutschen Pfadfindergruppen bildeten sich in München. 1933–1945 (in der DDR bis 1989) waren die Pfadfinder in Deutschland verboten.

Zur Pfadfinderbewegung gehören derzeit weltweit mehr als 41 Millionen Kinder und Jugendliche aus 216

Ländern und Territorien, die im Wesentlichen in zwei weltweiten Dachverbänden zusammengeschlossen sind: der World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) und der World Organization of the Scout Movement (WOSM). Etwa 300 Millionen Menschen haben bis heute der Pfadfinderbewegung angehört. Nur in sechs Staaten gab es 2009 keine Pfadfinderverbände: Andorra, Volksrepublik China, Kuba, Laos, Myanmar und Nordkorea.

Die Mitgliedschaft in diesen beiden Weltverbänden ist ein Gütesiegel, sie garantiert internationale pfadfinderische Standards auch vor Ort.

In Deutschland sind 4 PfadfinderInnenverbände über den rdp (Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände) von den Weltverbänden WAGGGS und WOSM anerkannt. Nicht alle Gruppierungen, die den Namen „Pfadfinder“ verwenden, sind auch Mitglied im rdp sind. Der rdp ist im Landkreis Erding heute mit 3 Gruppen vertreten, nämlich dem Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) mit dem Stamm Staufeuern seit 50 Jahren in Erding, der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), beide seit 10 Jahren in Würth mit den Stämmen Nemeta.

Pfadfinden ist ein herrliches Abenteuer für Kinder und Jugendliche, das jedem Einzelnen, Erfolgserlebnisse, neue Freunde und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

für den Bericht

Andrea Jaumann



Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. in Dorfen

Als Mitglied im Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. möchte der Stamm Aar in Dorfen Kinder und Jugendliche nach den pfadfinderischen Grundsätzen Lord Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen, wie es schon in der Satzung steht. Wir sind als freier Träger der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (§75 KJHG) anerkannt und weder politisch noch konfessionell gebunden noch aktiv.

In Dorfen gibt es seit 2003 den Stamm Aar mit inzwischen 45 Mitgliedern, die in den verschiedenen Altersstufen in Gruppen selbstverantwortlich von Jugendlichen ehrenamtlich geführt werden. Die Pfadfinderarbeit besteht im Wesentlichen aus den wöchentlichen

Gruppenstunden und natürlich aus vielen Fahrten, Lagern und Aktionen wie zum Beispiel im letzten Jahr die Ungarnfahrt des PbW oder dem Pfingstlager in Velden. Die Teilnahme am bundesweiten Führerforum auf Burg Ludwigstein und am Lauterburglauf in Coburg gehört für uns zum Jahresprogramm, genauso wie die zahlreichen Wochenendveranstaltungen und die Mitgliederversammlung.

Unterstützt wird der Stamm Aar in Dorfen seit 2009 durch den Förderkreis Dorfener Pfadfinder e.V.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.pfadfinder-dorfen.de.

für den Bericht Maximilian Eder



Verleih

Mit der Bereitstellung von Materialien, im Rahmen eines umfangreichen Verleihangebots, unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Die Abwicklung läuft über die Geschäftsstelle. Das Angebot wird von Jugendleitern und anderen in der Jugendarbeit Tätigen z.B. Gemeinden, Schulen Kindergärten gern angenommen. Besonders stark

nachgefragt wird der Zeltverleih.

Eine Holztribüne für Zirkus- und Theatervorstellungen, die wir über Spenden finanzieren konnten wurde neu in das Verleihangebot mit aufgenommen und steht somit der Jugendarbeit im Landkreis zur Verfügung. Folgende Geräte und Materialien können beim Kreisjugendring ausgeliehen werden.



Holztribüne

Gebühren	1.Tag	weiterer Tag	Woche	Wochenende
Parasol – Zelt	€ 25,00		€ 125,00	€ 75,00
20-Mann-Zelt (SAS)	€ 25,00		€ 75,00	€ 50,00
Rolf-Zelt	€ 25,00		€ 75,00	€ 50,00
Alex-Zelt	€ 7,00		€ 30,00	€ 15,00
Kleines Zelt	€ 5,00		€ 20,00	€ 10,00
Tribüne	€ 25,00		€ 125,00	€ 75,00
Hockerkocher	€ 5,00		€ 15,00	€ 10,00
Digital-Kamera	€ 5,00	€ 2,00		
PS3 Singstar u. Surround-System	€ 5,00	€ 2,00		
Beamer (Kaution 50,00 €)	€ 5,00	€ 2,00		
Diverse Kisten (Jonglierkiste, Specksteinkiste)	Pauschale Gebühr: € 5,00 und Berechnung nach Verbrauch			
Seilanlage	Pauschale Gebühr: € 20,00			
Brettspiele	Keine Gebühr			
Instrumente	Keine Gebühr			
Tageslichtprojektor	Keine Gebühr			
Stellwände	Keine Gebühr			
Videokamera	Keine Gebühr			
Flipchart	Keine Gebühr			
Bücher	Keine Gebühr			
Slackline	Keine Gebühr			
Kleine Sportgeräte	Keine Gebühr			

Zuschüsse an die Mitgliedsverbände

Im Auftrag des Landkreises und im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit, erfolgt die Bearbeitung der Anträge und die Vergabe der Zuschüsse durch den Kreisjugendring. Die letzte Richtlinienänderung durch den Jugendhilfeausschuss erfolgte im Jahr 2004. Hierbei wurden die Tagesätze für Freizeitmaßnahmen gekürzt.

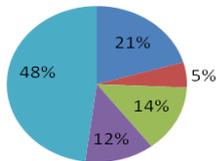
Die Anzahl der gestellten Anträge im Vergleich zu 2010, stieg um 7 Anträge auf 149. Einige Anträge mussten aufgrund unrichtiger Antragstellung abgelehnt werden. Die im Haushalt bereitgestellte Verfügungssumme war somit noch ausreichend. Unsere Erfahrung zeigt, dass einzelne Jugendverbände

bzw. –gruppen verstärkt im Bereich der Projektarbeit tätig sind. Hierfür sehen die Landkreisrichtlinien jedoch keine Förderung vor. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten stehen jedoch Bezirks- und Landesmittel oder auch Mittel der unterschiedlichen Stiftungen zur Verfügung. Dies ist bei den Jugendverbänden oft nicht bekannt. Die Antragsstellung erfordert einen erhöhten, bürokratischen Aufwand, der insbesondere von Jugendlichen, nicht gerne geleistet wird. Auch der häufige Wechsel der Antragsteller erfordern in diesem Bereich eine eingehende Beratung und Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.

Förderbereiche	Anträge	Teilnehmer insges.	männlich	weiblich
Freizeitmaßnahmen	79	2580	1233	1347
Internat. Jugendbegegnung	1	25	9	16
Jugendbildungsmaßnahmen	8	178	100	78
Jugendleiterförderung	36			
Pauschalzuschüsse	24			
Gesamt 2011	148	2783	1342	1441

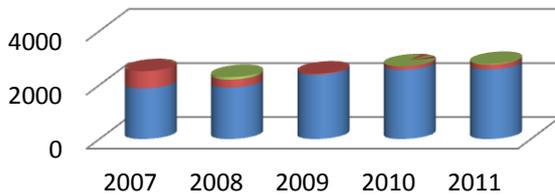
Auszahlungssumme je Förderbereich

- Freizeitmaßnahmen
- Internat. Jugendbegegnung
- Jugendbildungsmaßnahmen
- Jugendleiterförderung
- Pauschalzuschüsse



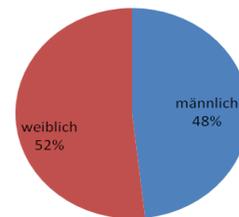
Förderbereiche	Auszahlungssumme
Freizeitmaßnahmen	3.086,44 €
Internat. Jugendbegegnung	789,83 €
Jugendbildungsmaßnahmen	2.111,91 €
Jugendleiterförderung	1.872,00 €
Pauschalzuschüsse	7.235,00 €
Gesamt 2011	31.690,17 €

Gesamt-Teilnehmer

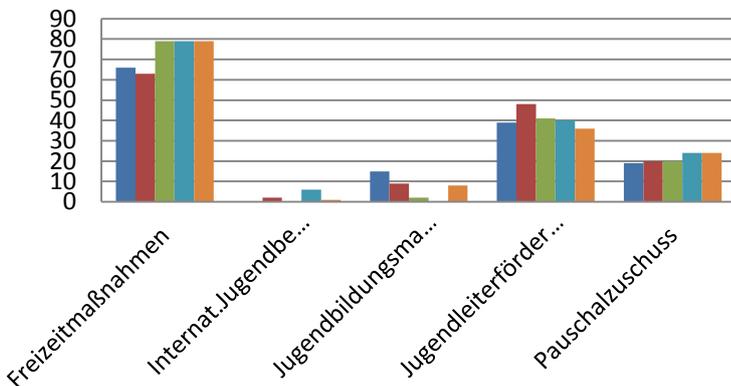


- Ein- und Mehrtagesmaßnahmen
- Jugendbildungsmaßnahmen
- Internationale Jugendbegegnung

männlich weiblich
1342 1441
Verhältniss M/W 2011



Anträge 2007 - 2011



- Anträge 2007
- Anträge 2008
- Anträge 2009
- Anträge 2010
- Anträge 2011

Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird aus den Delegierten der Vollversammlung gewählt.

Er setzt sich zusammen aus Vorsitzendem/er stellvertretendem/er Vorsitzenden/er und fünf Beisitzern. Der Vorstand wird von der Vollversammlung für zwei Jahre gewählt.

Der Vorstand setzt die Beschlüsse der Vollversammlung um und gestaltet durch seine Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings. Vorstandssitzungen finden monatlich statt.

Vorstandsmitglieder engagieren sich in Arbeitskreisen und Gremien unserer Partner.

Vorstandsmitglieder sind vertreten im Jugendhilfeausschuss (Frau Schwaiger, Frau Jarmurskewitz), im Suchtforum Taufkirchen, im Arbeitskreis Jugend und im Bündnis „Bunt

statt Braun“.

Bestimmte Arbeitsbereiche werden durch Vorstandsmitglieder im Sinne einer Ressortverantwortung begleitet. Zuständig für das Ressort „Offene Jugendarbeit“ ist Frau Schwaiger. Zur Begleitung der Jugendverbände durch den Vorstand wurde ein neues Ressort gebildet. Verantwortlich hierfür ist Frau Jarmurskewitz.

Auch sind Vorstandsmitglieder teilweise im operativen Geschäft, zusätzlich zu ihrem verbandlichen Engagement, als Betreuer bei Maßnahmen und im Bereich der „offenen Jugendarbeit“ tätig.

Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

Name	Funktion	Verband
Schwaiger Birgit	Vorsitzende	Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen
Jarmurskewitz Andrea	stellvertretende Vorsitzende	Evangelische Jugend
v.Sivers Manuel	Beisitzer	verbandsfrei
Jobst Markus	Beisitzer	MoE e.V.
Ertl Markus	Beisitzer	BDKJ
Springborn Alexander	Beisitzer	MoE e.V.
Hauser Nepomuk	Beisitzer	AWO Jugend

Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich aus momentan 46 Delegierten der 21 Mitgliedsverbänden und Jugendgemeinschaften zusammen.

Außerdem gehören der Vollversammlung gewählte, in der Jugendarbeit erfahrene Einzelpersonlichkeiten und Vertreter von Parteien und Behörden an. Es ist sehr erfreulich für den Kreisjugendring Erding, dass die Delegierten der Mitgliedsorganisationen regelmäßig an den Vollversammlungen teilnehmen und sich so in dem Gremium die gesamte

Bandbreite der Jugendarbeit im Landkreis Erding darstellt. Wir möchten an dieser Stelle den aktiven Delegierten für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen. Aufgabe der Vollversammlung ist es, über die Richtung der Arbeit des Kreisjugendrings zu entscheiden.

Sie wählt die Vorstandschaft, bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeits-

schwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Folgende Themenschwerpunkte wurden bei den Vollversammlungen behandelt bzw. diskutiert.

Tagesordnungspunkte bei der Frühjahrsvollversammlung waren:

- *Jahresbericht,*
- *Jahresrechnung*
- *Rechnungsprüfungsbericht*
- *Aktuelle Entwicklungen in der Jugendarbeit*
- *Antrag der Jugendorganisation des Bund Naturschutz „Dritte Startbahn“*

Tagesordnungspunkte bei der Herbstvollversammlung waren:

- *Feststellungsbeschlüsse*
- *Haushalt*
- *Jahresplanung*
- *Jugendzeltplatz*
- *Antrag zu erleichterten Nutzung von Medien in der Jugendarbeit*

Zur Vorbereitung der Vollversammlung und zur erweiterten Diskussion bzw. Meinungsbildung über die Weiterentwicklung der Jugendarbeit und die Arbeit des Kreisjugendrings wurde ein Klausurabend durchgeführt.



Unsere Geschäftsstelle

Fachstelle für offene Jugendarbeit

„Die offene Jugendarbeit will möglichst vielen jungen Menschen, unabhängig von verbandlicher Mitgliedschaft, jugendgemäße Räume für zwanglose Begegnungen und sinnvolle Freizeitgestaltung bieten, dadurch soziales Lernen ermöglichen, die Interessen und die kreativen Fähigkeiten junger Menschen fördern, sie zu aktiver Mitarbeit ermutigen, ihnen aber auch Beratung und Unterstützung in lebenspraktischen Fragen geben.“

(Auszug aus dem Programm der Bayerischen Staatsregierung, Fortschreibung 1998: Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit)

Die offene Jugendarbeit in ihren verschiedenen Formen ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur für junge Menschen geworden.

Im ländlichen Bereich des Landkreises Erding haben sich inzwischen, wenn auch nicht immer reibungslos, Jugendräume und selbstverwaltete Jugendtreffs etabliert und gehören zum Bild vieler Gemeinden.

Eine wesentliche Aufgabe unserer Fachstelle ist es, die Ehrenamtlichen in den Treffs und in den Jugendinitiativen, aber auch die Gemeinden in ihrem Engagement um die offene Jugendarbeit, zu unterstützen und zu beraten. Eigeninitiativen der Jugendlichen wollen wir fördern, Ansprechpartner und Vermittler in Krisensituationen sein und die Jugendlichen entsprechend schulen, wenn sie Verantwortung übernehmen.

Personell ist die Fachstelle ausgestattet mit der sozialpädagogischen Fachkraft Irmi Empl-Kuhn (siebzehn Wochenstunden) und sie wird Ehrenamtlich unterstützt von Frau Birgit Schwaiger, Dipl. Sozialpädagogin und Sprecherin der offenen Jugendarbeit.

Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendlichen in den Jugendtreffs und Jugendinitiativen

Die Jugendlichen in den meisten Treffs organisieren und verwalten ihren Treffpunkt (als Verein oder Initiative) selber und übernehmen hierfür auch die Verantwortung. Dennoch ist es wichtig und notwendig, sie in ihrem Engagement nicht sich selbst zu überlassen. Es

bedarf Ansprechpartner und Unterstützer vorort (Jugendreferenten, Bürgermeister...), aber auch Beratung und Anregung von fachlicher Seite. Als Fachstelle für offene Jugendarbeit stehen wir für pädagogische, organisatorische und rechtliche Fragen der Jugendlichen zur Verfügung und geben Tipps und Anregungen. Damit wir im Blickfeld der Jugendlichen bleiben, bemühen wir uns um einen guten und kontinuierlichen Kontakt. Zwölf Jugendtreffs bzw. -initiativen konnten wir in diesem Berichtsjahr in unterschiedlicher Intensität beraten und unterstützen.

Beratungs- und Kontaktarbeit geschieht durch persönliches Aufsuchen der Treffpunkte, außerdem mittels Telefonate, Mails und in diesem Jahr für uns neu: über Facebook. Soziale Netzwerke haben enorm an Bedeutung gewonnen, und insbesondere Facebook ist als Kommunikationsmittel und Darstellungsplattform für die junge Generation kaum mehr wegzudenken. Wir nutzen es inzwischen auch zur Information und zur Kommunikation mit den Jugendlichen. Dennoch sehen wir nicht nur ihren Vorteil, sondern finden eine kritische Haltung und einen differenzierten Umgang mit diesem Medium angebracht. Diese Erkenntnis haben wir in die Gespräche mit den jungen Menschen einfließen lassen.

Nicht nur die Presse und öffentliche Stellen beschäftigen sich derzeit mit dem übermäßigen und missbräuchlichen Konsum von Alkohol bei Kindern und Jugendlichen. In unseren Besprechungen mit den Verantwortlichen der Treffs haben wir dieses Thema ebenfalls immer wieder aufgegriffen. Die Sensibilisierung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol, sei es im persönlichen Bereich, aber auch und gerade als Veranstalter im Bereich der offenen Angebote, stand dabei im Mittelpunkt. So gab es vor allem im Vorfeld von größeren Veranstaltungen und Partys (wie z.B. bei der „Cuba-night“ der Jugendgemeinschaft Wartenberg), Beratungsbedarf. Dabei galt es Überlegungen anzustellen, wie der Missbrauch von Alkohol verhindert und die Jugendschutzbestimmungen konkret ein-

gehalten werden können. Der Jugendschutz und seine praktische Umsetzung auch im alltäglichen Ablauf eines Jugendtreffs, beschäftigen die Verantwortlichen und uns immer wieder.

In Taufkirchen war eine Clique 13 bis 16 Jähriger auf der Suche nach Räumlichkeiten, um sich regelmäßig zu treffen. So fanden gemeinsame Gespräche mit ihnen, mit der Vorstandschaft des Offenen Jugendvereins Taufkirchen, mit der mobilen Jugendhilfe und dem KJR statt. Das durch den offenen Jugendverein selbstverwaltete Jugendzentrum schien der Vorstellung der Jugendlichen als geeigneten Treffpunkt zu entsprechen. So wurden die Rahmenbedingen besprochen (wie z.B. Öffnungszeiten, Hausordnung und Jugendschutzbestimmungen) und ihnen ihre Möglichkeiten aufgezeigt (Bandübungsräume die zur Verfügung stehen, Mitwirkungsmöglichkeiten im Verein usw.).

Erfreulich zeigte sich dann die Vorstandswahl im Herbst, als sich ein junges Mitglied als Beisitzer zur Verfügung stellte und schließlich auch gewählt wurde. Somit werden die Interessen der Jüngeren mit Stimme vertreten.

Des Weiteren gilt es in unserer Arbeit immer wieder die Mitgliederversammlungen und manchmal auch die Vorstandssitzungen der Jugendtreffs zu begleiten. Bisweilen braucht es mancherorts bereits in der Vorbereitung der Versammlung Unterstützung, oder dann, wenn es um die satzungsgemäße Durchführung geht, ebenso in der Nacharbeit.

So konnten wir die Mitgliederversammlungen des offenen Jugendvereins Taufkirchen, der Jugendgemeinschaft Wartenberg, des JUZ Isen und des MoE e.V. (Mehr ordentliche Events) in diesem Jahr unterstützen.

Hilfestellung und Informationen gibt es von unserer Stelle noch im Bereich der Bezuschussung der Jugendtreffs, sowie in der formellen Abwicklung des Vereinslebens.

Ansprechpartner der Gemeinden

Nicht nur für die Jugendlichen möchten wir Ansprechpartner sein, sondern auch für die Gemeinden mit ihren Bürgermeistern, Jugendbeauftragten bzw. Jugendreferenten.

Mindestens einmal im Jahr richten wir uns bei der Ausschreibung des Jugendleiterkurses direkt an alle Jugendreferenten. Hieraus ergeben sich zum Teil weitere Kontakte und Gespräche, in denen Informationen weitergegeben werden, und sich über die aktuelle Situation Vorort ausgetauscht werden kann.

Angefragt wurden wir auf die Initiative eines Jugendreferenten insbesondere von der Gemeinde Langenpreising. Im alten Sportheim standen ungenutzte Räumlichkeiten zur Verfügung. In einem ersten Gespräch mit Gemeindevertretern wurden Möglichkeiten erörtert, wie sich dort (offene) Jugendarbeit gestalten ließe und welche Voraussetzungen hierzu erforderlich sein würden. Es zeigten sich bald interessierte Jugendliche, die den Jugendraum gerne als neuen Jugendtreffpunkt nutzen wollten. Es folgten weitere Gespräche mit den Gemeindevertretern und den Jugendlichen, um organisatorische Belange zu klären und um allgemeine Regelungen (wie z.B. Öffnungszeiten, Verantwortlichkeiten, Alkohol) zu treffen. Schließlich konnte gemeinsam eine Hausordnung festgelegt werden. Der Aufbau eines neuen Treffpunktes ist ein längerer Prozess. Wichtig dabei ist, dass Jugendliche ihre Vorstellungen einbringen können, und dass sie längerfristig Ansprechpartner und Unterstützer in den Gemeinden finden. Fachlich werden sie von uns weiterhin im nächsten Jahr bei der Erarbeitung einer Jugendsatzung begleitet.

Jugendleiterschulung

Da die Verantwortlichen in den Treffs vielfältigen Anforderungen gegenüber stehen, liegt die Ausbildung der Jugendleiter der Fachstelle sehr am Herzen. Eine Qualifizierung der Ehrenamtlichen im offenen Bereich ist eine wesentliche Voraussetzung, um dort gute Jugendarbeit leisten zu können. Diese Bedeutung versuchten wir den Jugendlichen zu

vermitteln. Auch in den Gemeinden wollten wir das Bewusstsein dafür schärfen.

Anfang November konnten wir wieder einen Jugendleiterkurs (mit Jugendlichen aus den Gemeinden Taufkirchen, Langenpreising und Finsing) durchführen. Um die Jugendlichen auf ihre Aufgabe als Vorstand vorzubereiten, wurden jugendarbeitsrelevante Themen wie Rechtliche Grundlagen (insb. Jugendschutzgesetz und Aufsichtspflicht) ausführlich behandelt, gruppenpädagogische Inhalte aufgegriffen, sowie strukturelles Arbeiten vermittelt.

Darauf aufbauend konnten wir im Januar schließlich einen Fortbildungsabend für die Jugendleiter/innen anbieten, in dessen Mittelpunkt die „Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“ stand.

„Treff der Jugendtreffs“

Alle drei bis vier Monate laden wir die Verantwortlichen und Interessierten aus den selbstverwalteten Jugendtreffs zu einem „Treffen der Jugendtreffs“ ein. Die Zusammenkünfte finden abwechselnd, in einem anderen Ort statt. Dadurch lernen die Jugendlichen die verschiedensten Treffpunkte kennen.

Neben einem allgemeinen Austausch, bietet sich hier die Gelegenheit, Informationen weiterzugeben, auf Bildungsangebote aufmerksam zu machen und gemeinsame Aktionen zu planen. Zudem sehen wir das Treffen als Fortbildungsmöglichkeit für Jugendleiter, denn es werden aktuelle Themen der Jugendarbeit behandelt. So befassten wir uns an einem Abend mit der Nachwuchsförderung und mit der Frage, wie Jugendliche neu angesprochen und für einen Jugendtreff motiviert werden könnten. An einem anderen Abend brachte sich ein Jugendleiter selber sehr engagiert ein, indem er zum Thema „Qualitätsmanagement in der Jugendtreffarbeit“ referierte.

In diesem Treffen wurde schließlich auch die Idee entwickelt, ein Forum für Jugendtreff – Verantwortliche im Internet einzurichten. Verwirklicht wurde diese Idee durch zwei Ehrenamtliche, die das „Forum Treff der

Treffs - ein Kooperationsboard für die Aktiven der Jugendtreffs im Landkreis Erding“ initiierten. Das Forum ermöglicht den Teilnehmern Ideen, Informationen und Termine innerhalb eines eingeschränkten Benutzerkreises auszutauschen.

Das letzte der vier Treffen fand schließlich in Form eines in einem gemeinsamen Brunchs statt. In einer ungezwungenen Atmosphäre gab es vor allem für die Neuen viele interessante Gespräche und einen lockeren Austausch. Damit dürfte der Boden für eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit geebnet sein.

Vernetze Arbeit

Da sich in unserem beruflichen Alltag auch immer wieder Berührungspunkte mit anderen Institutionen der Jugendarbeit ergeben, ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung dieser verschiedenen Einrichtungen sinnvoll.

Austausch, Information und Koordination fanden schließlich statt mit der kommunalen Jugendarbeit, dem Jugendamt, der Präventionsstelle des Landratsamtes, mit den pädagogischen Mitarbeitern des Jugendzentrums Erding, Altenerding und dem offenen Jugendtreff Dorfen. Zudem gab es gute Kontakte zur Gemeindejugendpflege Dorfen und Isen, sowie zur mobilen Jugendhilfe im östlichen Landkreis.

Ausblick

Nach drei Jahren Tätigkeit, als sozialpädagogische Fachkraft für offene Jugendarbeit, verlasse ich den Kreisjugendring und den Bereich der Jugendarbeit, um mich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Ich bedanke mich bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit. Ich hoffe und wünsche mir, dass die offene Jugendarbeit, mit ihren selbstverwalteten Treffs und Jugendinitiativen auch weiterhin Wertschätzung und Unterstützung erfährt. In einem guten Zusammenwirken von Ansprechpartner Vorort und der Fachstelle kann dies auch weiterhin gewährleistet werden.

Irmis Empl-Kuhn

Jugendarbeit und Schule

Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule, Wartenberg

Die Jugendsozialarbeit besteht seit 2003 an der Marie-Pettenbeck-Schule, die mittlerweile Grund- und Mittelschule ist. Daniela Scheyhing ist seit August 2007 mit 20 Stunden an der Mittel- und 5 Stunden an der Grundschule tätig, Hiltrud Molter seit September 2009 mit 20 Stunden an der Mittelschule. Somit ist gewährleistet, dass an jedem Schultag das Büro durchgängig besetzt ist und jederzeit ein Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Arbeitsschwerpunkte

In Zusammenarbeit mit dem Träger der JaS wurde das vorliegende Konzept in einzelnen Fragen erneut überdacht und nach Absprache mit dem Jugendamt und der Schulleitung einvernehmlich geändert. Die Arbeitsschwerpunkte rückten den einzelnen Schüler mit seinen vielfältigen Problemen noch stärker in den Mittelpunkt und konzentrierten sich auf entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der JaS. In vielen Fällen wurden dem Schüler regelmäßige Gesprächstermine angeboten, in denen persönliche Anliegen besprochen und aktuelle Erfahrungen im sozialen Umfeld des Betroffenen reflektiert und Verhaltensmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet wurden.

Im Sinne des § 13 KJHG stand daher die Einzelberatung mit den daraus resultierenden Arbeitsaufträgen im Zentrum der Arbeit. Da der einzelne Jugendliche jedoch immer im Kontext seiner sozialen Systeme, in denen er agiert (Familie, Freunde, Schule etc.), betrachtet werden muss, erfolgte im Bedarfsfall die Einbeziehung von weiteren Beteiligten wie etwa den Eltern, Mitschülern, Lehrkräften, Schulleitung oder es wurde Kontakt zu anderen Institutionen hergestellt, die dem Jugendlichen ergänzende Hilfemaßnahmen anbieten können. In konkreten Fällen wurde das Netzwerk der Verantwortlichen (Eltern, Jugendamt in Person der Erziehungsbeistand-

schaft, Schulleitung, Lehrkräfte, JaS, Jugendlicher) an einem Tisch versammelt, um im Gespräch weitere Schritte gemeinsam zu erarbeiten und entsprechende Entscheidungen zu treffen.

In wöchentlichen Dienstbesprechungen mit der Schulleitung und regelmäßigen Treffen mit dem Träger wurde die Arbeit der JaS im Rahmen des Umfelds Schule besprochen. Entsprechende sozialpädagogische Maßnahmen zur Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher wurden in die Wege geleitet.

Verfolgte Ziele

Das vorrangige Ziel der JaS ist es, junge Menschen, die aus den verschiedensten Gründen persönlicher und/oder familiärer Art in ihrer Entwicklung beeinträchtigt oder benachteiligt sind, vielfältige sozialpädagogische Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Jugendhilfe anzubieten. Vorhandene bzw. subjektiv empfundene Defizite sollen ausgeglichen, individuelle Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Jugendlichen herausgearbeitet und im Alltag eingeübt und vertieft werden. Konkret bedeutet dies, dem Jugendlichen Ansprechpartner im Schulalltag zu sein und bei akuten Problemen in persönlichen Gesprächen zielgerichtete Hilfestellungen anzubieten.

Mithilfe der JaS soll der Schüler ermutigt und befähigt werden, die persönliche Lebenssituation zu erkennen und eigene Handlungsweisen zu überdenken. Soziale Gefährdungen können schneller erkannt und Handlungsmöglichkeiten von Seiten der JaS frühzeitig in die Wege geleitet werden, bevor sich Probleme bzw. problematische Verhaltensweisen im Leben des Jugendlichen verfestigen.

Das gemeinsame Ziel von Schule und Jugendsozialarbeit ist es, den gefährdeten Schüler je nach individuellem Bedarf optimal zu fördern, sein individuelles Potential aususchöpfen und unter Einbeziehung des sozialen

Netzwerks, in dem er sich bewegt, sozialpädagogische Unterstützung zukommen zu lassen.

Zielgruppen

Die gesellschaftliche Diskussion welche Zukunftsaussichten die Hauptschule bzw. die Schüler, die dort ihren Abschluss erlangen, haben können, beeinflusst auch das Leben in der entsprechenden Schulform. Die Schüler, die den Weg der Hauptschule gehen, sind mit Vorurteilen und eigenen bewussten oder unbewussten Unsicherheiten und Ängsten konfrontiert. Die Selbstsicherheit einzelner Schüler kann in Mitleidenschaft gezogen werden, Druck und Versagensängste können entstehen und zu innerlichen Blockaden oder Verhaltensauffälligkeiten führen.

Besonders betroffen sind hiervon Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen bereits im Vorfeld an ihren eigenen Fähigkeiten zweifeln. Hier sind die Aufmerksamkeit und Sensibilität der JaS und entsprechende sozialpädagogische Maßnahmen besonders gefordert, um das Selbstvertrauen wieder aufzubauen und den Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, ihre individuellen Neigungen und Stärken einzubringen.

Die Schüler, die die Schulart (z.B. Realschule) aufgrund fehlender schulischer Leistungen wechseln müssen, befinden sich vereinzelt in ähnlicher Situation und bedürfen der gezielten Betreuung.

Ehemalige Förderschüler können verstärkt dem Druck ausgesetzt sein, den Erwartungen an der Hauptschule nicht gerecht zu werden und bedürfen erfahrungsgemäß der Hilfe bei der Stärkung der eigenen Motivation um im Rahmen der eigenen Möglichkeiten am Schulleben teilzunehmen.

Besondere Hilfestellung ist darüber hinaus beim Hineinwachsen in die bereits bestehenden Klassengemeinschaften gefragt, die nicht immer leicht gelingen kann. In Zusammenarbeit mit Klassenleitung und in Projektarbeit mit den Mitschülern soll das Integrieren bes-

ser gelingen und dem Einzelnen Vertrauen, Sicherheit und Bereitschaft, sich aktiv am Klassengeschehen zu beteiligen, wiedergegeben werden.

Ein weiteres Klientel sind Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer veränderten Familienstruktur (Trennung, Scheidung, Alleinerziehende, Patchworkfamilien, vorübergehender Aufenthalt in einer Pflegefamilie etc.) oftmals auch während des laufenden Schuljahres die Schule wechseln müssen. Die Unsicherheit, wie das persönliche Leben weitergeht, wirkt sich ebenfalls auf das Verhalten im Schulalltag aus. Für diese Schüler ist besonders die Erfahrung einer gewissen Stabilität in Beziehungen und dem jetzigen Umfeld von Nöten. Die Ansprache und Unterstützung durch die JaS erleichtert dem Schüler das Hineinwachsen in die Gemeinschaft und hilft ihm auf seinem weiteren Lebensweg seine eigenen Probleme besser zu bewältigen.

Dies trifft auch auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zu, die aufgrund ihrer Herkunftsfamilie andere Sitten, Gebräuche, Regeln mitbringen. Gegenseitige Toleranz und Besinnung auf die Grundwerte im Umgang miteinander werden gefördert und gefordert. Konstruktive Gespräche und Konfliktlösungen, die Bereitschaft zum friedlichen Kontakt miteinander trotz kultureller Unterschiede sind wichtige Aufgaben der JaS. In konkreten Situationen wurden mit den Beteiligten unterschiedliche Verhaltensweisen und ihre Folgen besprochen und Verhaltensalternativen erarbeitet.

Zunehmend wird die Hilfe durch die Sozialpädagoginnen gesucht, da sich die Kommunikationsmöglichkeiten der Menschen durch technischen Fortschritt rasch und tief greifend verändern, was zu individueller Überforderung der Schüler führen kann. Kommunikation, Konflikte untereinander werden in sozialen Netzwerken ausgetragen, andere Unbeteiligte mit einbezogen und der direkte Kontakt mit dem Gegenüber vernachlässigt. Häufig

sind verbale Entgleisungen wie Beleidigungen, vorschnelle Verdächtigungen, die Verbreitung von angeblichen Begebenheiten u. ä. die Folge. Dies wirkt sich besonders gravierend auf bereits gefährdete Jugendliche aus, da sich persönliche Probleme potenzieren können, ein negatives Selbstbild sich verfestigen kann.

Die JaS ist hier besonders aufgefordert, Kontakt zu den Eltern aufzunehmen und an deren Verantwortung zu appellieren, da die Problematik im überwiegenden Maß den außerschulischen Bereich betrifft. Chancen, aber auch Gefahren dieser Medien sollen aufgezeigt und der persönliche Umgang der Jugendlichen untereinander – gerade in Konfliktsituationen im Rahmen von Einzel-, Kleingruppen- und Klassengesprächen verstärkt praktiziert werden.

Leistungsspektrum

Der Hauptschwerpunkt der Arbeit liegt nach wie vor in der Einzelberatung der Kinder und Jugendlichen. Durch den verstärkten Ansatz systemischen Arbeitens im Rahmen der JaS werden Zweier- und Gruppen- und/oder Klassengespräche durchgeführt, um dem Schüler neben der persönlichen Betreuung im Übungsfeld der Gruppe Unterstützung und Handlungsmöglichkeiten anzubieten, die im Einzelgespräch wiederum reflektiert und im Bedarfsfall geändert werden können. Der Jugendliche erfährt so die direkten Folgen seines Handelns und kann daraus für zukünftige Situationen lernen.

Darüber hinaus können sich Gespräche mit Klassenleitung oder Fachlehrern des Schülers, der Schulleitung sowie mit Mitarbeitern weiterer Einrichtungen wie dem Jugendamt, Erziehungsbeiständen oder anderen Institutionen anschließen, damit dem Schüler angemessen geholfen werden kann.

Der Kontakt zu den Eltern/Erziehungsberechtigten wird auch von Seiten der JaS verstärkt gesucht, da einvernehmliche Maßnahmen dem Jugendlichen dienen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten offen legen. Pädagogische Arbeit kann nur

gelingen, wenn die Beteiligten glaubhaft hinter getroffenen Entscheidungen gemeinsam stehen und dem Jugendlichen Sicherheit und Orientierung geben.

Ziel ist die Schaffung eines umfassenden Netzwerkes zur gemeinsamen Förderung der Jugendlichen.

Diese Abstimmung sozialpädagogischer Maßnahmen auch mit Einrichtungen außerhalb der Schule, wie mit dem Jugendamt, den Erziehungsbeiständen einzelner Schüler wird von Seiten der JaS als selbstverständlicher Kern der Arbeit betrachtet.

Nur in guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Absprache kann im Krisenfall verantwortungsbewusst und zielgerichtet entschieden und gehandelt werden. Durch die Vernetzung hat der Jugendliche das Gefühl, mit seinen Problemen ernst genommen zu werden und sich im Bedarfsfall an verschiedene Ansprechpartner wenden zu können.

Zur weiteren Förderung der Jugendlichen ergeben sich neben der Einzelberatung auch Notwendigkeiten für weitergehende Angebote und Maßnahmen.

Die Gesprächsinhalte der Beratungen zwischen JaS und Jugendlichen haben oft Projekte zur Folge, die von Seiten der JaS geplant und durchgeführt werden.

In einigen Fällen sind auch externe Kräfte mit eingebunden.

Aus der Beobachtung ergab sich die Notwendigkeit, im Sinne eines genderpädagogischen Ansatzes eine spezielle Mädchengruppe zu initiieren, da Mädchen im Schulalltag mit ihren Problematiken häufig nicht offensichtlich auffallen.

So wurde 2011 die AG „Starke Mädchen“ initiiert, die sich vornehmlich an eher zurückhaltende Schülerinnen richtet. Hier werden spezielle Mädchenthemata angesprochen, die in Übungen und Rollenspielen den Schülerinnen die Möglichkeit des Austausches und Ausprobierens geben. Schwerpunkte dieser Mädchengruppe sind der Aufbau eigenen

Selbstbewusstseins, Selbstvertrauens, Nein-Sagen-Könnens und der Umgang mit ersten Jungenfreundschaften, Enttäuschungen und Konflikten. Im geschützten Rahmen konnten die Teilnehmerinnen Fragen stellen, Antworten mit Hilfestellung selbstständig erarbeiten und Verhaltensweisen kennen lernen und üben, zu denen sonst (Selbst-)Vertrauen und der „Raum“ fehlen.

Im Schulalltag werden einzelne Schüler motiviert und individuell unterstützt, indem sie Ämter für die Schulfamilie übernehmen. So arbeiten bspw. einige Schüler im Schülercafé, welches kleine Speisen anbietet. Hier werden Zuverlässigkeit, Sorgfältigkeit und Selbstständigkeit in der Erledigung von Aufgaben trainiert, echte Arbeitsabläufe koordiniert oder der Kontakt zu Kunden geübt. Diese regelmäßig wiederkehrenden Tätigkeiten sollen die speziellen Fähigkeiten der Schüler aufzeigen und ihre spätere berufliche Entwicklung unterstützen.

Einige Schüler engagieren sich in der sog. „Aktiven Pause“. Hier betreuen ältere Schüler jüngere in der Pause bei einem Spielangebot. Die Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen und Hilfestellung zu geben. Der Kontakt von verschiedenen Altersgruppen wird gefördert, Unsicherheiten im gemeinsamen Tun verringert. Gerade weniger selbstbewusste Kinder entdecken ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit Jüngeren deutlicher und lernen selbstbewusster aufzutreten. Die Sozialarbeiterinnen begrüßen die Übernahme solcher Aufgaben ausdrücklich und ermutigen und bestärken diese Schüler gezielt bei der Bewältigung dieser Aufgabe. Ziele sind hier das Einüben von Zuverlässigkeit, pünktlichem Erscheinen und Gewissenhaftigkeit, den sorgsam Umgang mit Materialien zu üben und dauerhaft Verantwortung für übernommene Pflichten wahrzunehmen.

Diese Zielsetzungen liegen auch der jährlich neu startenden Streitschlichterausbildung zu Grunde. Auch hier sind bewusst Schüler an-

gesprochen, die vielfältige Erfahrungen mit eigenen Streitsituationen gemacht haben und ihre

Konfliktfähigkeit verbessern wollen. Sie können sich dadurch leichter in die Lage von Betroffenen hinein versetzen und konstruktive Lösungen suchen. Oft fehlen das Selbstvertrauen, der notwendige Mut und die Möglichkeit des Übens, was im Rahmen der Ausbildung möglich ist. Ebenso werden verschiedene Konfliktbewältigungsstrategien für sich und andere eingeübt, was die eigenen Handlungsmöglichkeiten erweitert.

Zudem werden die Jugendlichen angeleitet jüngeren Mitschülern bei Problemen im Umgang miteinander zu helfen. Damit übernehmen ausgebildete Streitschlichter eine besondere Rolle im Schulleben, wodurch sie Bestätigung und Erfolge erfahren können, was ihr Selbstwertgefühl erhöhen kann.

Es wurde ein Einsatzplan für Streitschlichter erarbeitet, so dass die Schüler einmal wöchentlich im Zweierteam in der Pause im Grundschulbereich Kontakte zu Jüngeren suchen und umgekehrt. Konkrete Probleme können somit direkt angesprochen werden.

Die bereits aktiven und erfahrenen Streitschlichter der höheren Klassen können ihre Erkenntnisse in gemeinsamen Treffen an die Jüngeren weitergeben, das voneinander Lernen wird verstärkt.

Im Rahmen eines Schullandheimaufenthaltes der 6. Klassen wurden gruppendynamische Maßnahmen angeboten mit dem Ziel einzelne Schüler in die Klassengemeinschaft zu integrieren und bestehende Konflikte aufzuarbeiten.

Diese Fahrt wurde ganz bewusst und gezielt von den Jugendsozialarbeiterinnen begleitet, da in dieser Jahrgangsstufe einzelne Kinder regelmäßig individuell betreut werden. Der zeitliche Umfang beschränkte sich auf die Durchführung der vorher geplanten Maßnahmen.

Aus vielfältigen Gründen sind die betroffenen Schüler noch nicht in die Klassengemein-

schaft integriert oder werden von Mitschülern ausgeschlossen. Die gemeinsamen Aktivitäten und die Erarbeitung sozialer Themen in Gesprächen und gruppenpädagogischen Angeboten wie z.B. Kooperationsspielen zur Verbesserung der Teamarbeit außerhalb des Schulalltags geben den Schülern besondere Hilfestellung und ermöglichen direktes Eingreifen von Seiten der JaS.

Der Aufenthalt im Schullandheim bedeutet für die Kinder Gelegenheit ihre Selbstständigkeit außerhalb der Familie unter Beweis zu stellen und Trennungsängste zu überwinden. Die erhöhte Aufmerksamkeit und Zuwendung, die individuelle Unterstützung durch die JaS in Einzel- und Gruppengesprächen erleichtern diesen Prozess.

Für die Sozialarbeiterinnen war es eine Möglichkeit intensiv gruppenpädagogisch zu arbeiten und sich mit bestimmten Themen und Problematiken der einzelnen Kinder gezielt auseinanderzusetzen.

Methodische Ansätze aus dem „sozialen Lernen“ wurden eingebracht, aber auch vor Ort die aufkeimenden Themen im Einzel- und Gruppengespräch bearbeitet.

Folgende Projekte wurden durchgeführt.

- Prävention zum Thema „Sexualpädagogik“ durchgeführt vom Gesundheitsamt.
- Initiierung der Aktion „Anti-Rauchen“ in den 6. Klassen durchgeführt von der AOK.
- Initiierung einer Kooperation mit dem Haus Wartenberg, einer Klinik für Suchtkranke
- Organisation und Nachbereitung des Theaterstücks „Voll drauf oder voll daneben?“ (Alkoholprävention in den Klassen 5 und 6)
- Organisation der Veranstaltung „Gefahren im Internet“ für die Klassen 7 und 8.
durchgeführt von der Polizei

Kooperationspartner

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt hat sich weiterhin sehr gut entwickelt.

In persönlichen Gesprächen und Telefonaten konnte das gegenseitige Vertrauensverhältnis ausgebaut werden, was dazu führt, dass kurze Wege schnelles Handeln möglich machen. So

kann den Jugendlichen gezielt und effektiv geholfen werden. Auch der Kontakt zu Erziehungsbeiständen konnte intensiviert werden, so dass eine Betreuung des Jugendlichen sowohl im privaten als auch im schulischen Umfeld gewährleistet ist.

Ebenso konnte die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Pflegefamilien bzw. Familienhilfe ausgebaut werden.

Neben dem Jugendamt und den Jugendhilfeeinrichtungen besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes, die regelmäßig zu Gast an der Schule ist um präventiv zu arbeiten.

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt sowie einer Gesundheitskasse ist durch einzelne Projekte und Präventionsangebote gestärkt worden und ergänzt die Arbeit der JaS in der Schule.

Das Theaterstück „Voll drauf oder voll daneben“ aufgeführt vom Duo Perplex zur Alkoholprävention und anderen Suchtmitteln wurde von der Kommunalen Jugendarbeit angeboten und finanziert. Das zur Verfügung gestellte Arbeitsmaterial diente zur Nachbereitung in den Klassen. Hier konnte ein persönlicher Kontakt hergestellt und eine Vernetzung mit dieser Einrichtung gefördert werden.

Aufgrund der Erfahrung in den Einzelberatungen, dass Alkoholkonsum in steigendem Umfang ein Problem darstellt, wurde das Angebot der Kommunalen Jugendarbeit gerne angenommen. Mit besonders betroffenen Jugendlichen wurde das Theaterstück intensiv nachbereitet.

Eine gezielte Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Erziehungsberatungsstelle ist für die nächsten Monate geplant, da Eltern in ihrer Erziehungsarbeit Unterstützung wünschen, die von der Stelle nach Vermittlung durch die JaS geleistet wird.

Regelmäßige Besuche bei Elternbeirats- und Fördervereinsitzungen geben den Beteiligten einen Einblick in die Aufgaben der JaS, för-

dem Transparenz und erleichtern eine Kontaktaufnahme.

Die kontinuierliche Präsenz der JaS im Lehrerzimmer (vor dem Unterricht, in den Pausen) dient zum informellen Austausch über die Situation einzelner Schüler. Auch hier ermöglichen kurze Wege eine schnelle Reaktion auf Probleme des Jugendlichen. Intensive Gespräche mit den Lehrern, oftmals auch gemeinsam mit den Eltern, ergänzen eine gelingende Arbeit zum Wohle des Schülers. Der regelmäßige Austausch mit der neuen Tandem-Partnerin wurde initiiert und soll im neuen Jahr institutionalisiert werden.

Die JaS ist wie in den vergangenen Jahren Teil des Disziplinarausschusses, in dem die Situation besonders auffälliger Schüler in „großer Runde“ besprochen und weitere Maßnahmen beschlossen werden. Durch das gegenseitige Vertrauen werden auch Einschätzungen und Vorschläge der Jugendsozialarbeiterinnen gehört und die Überlegungen miteinbezogen.

Im Projektbeirat arbeiten zur Steuerung und Vernetzung das Jugendamt, der Träger, der Sachaufwandsträger, die Schulleitung und Vertreter der Lehrer (Vertrauenslehrer/Tandem-Partner), der Eltern und der Schülerschaft zusammen.

Der Projektbeirat tagt regelmäßig gemeinsam mit dem Jugendamt um die Konkretisierung der Arbeit der JaS zu besprechen, einzelne Arbeitsfelder näher zu erläutern und zu diskutieren. Allgemeine Ergebnisse der Arbeit werden gemeinsam reflektiert.

Jugendsozialarbeit an der Grundschule

Die Sozialarbeit an der Grundschule wird seit September 2008 mit 5 Stunden pro Woche von Daniela Scheyhing durchgeführt.

Prävention

Primärprävention im Sinne des Salutogenese konzepts (Man fragt nicht, was

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt wie auch in der Mittelschule in der Beratung der Kinder und oftmals daraus folgend auch der Mitschüler, Eltern oder Lehrkräfte.

Um in Kontakt mit den Kindern zu kommen, findet in regelmäßigen Abständen soziales Lernen in den Klassen 3 und 4, gelegentlich auch in Klasse 2 statt. Hier geht es darum, dass die Kinder die Jugendsozialarbeiterin und ihre Aufgaben kennen lernen. Daher stehen das gegenseitige Kennen lernen aber auch Themen wie eigene Stärken, Kommunikation und Kooperation im Vordergrund der Einheiten. Eine gute Gelegenheit mit den Kindern der 3. Klassen ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig kennen zu lernen bietet auch die gemeinsame Fahrt ins Schullandheim.

Die von der Jugendsozialarbeit begleiteten Streitschlichter bilden für die Grundschüler ebenfalls eine Plattform, an die sich wenden können. So wurde im letzten Jahr ein Pausendienst eingerichtet, der es den Grundschulern ermöglicht sich jederzeit zur Konfliktlösung an einen Streitschlichter zu wenden.

Zum ersten Mal wurden im Jahr 2011 die Klassensprecher der 3. und 4. Klassen geschult und über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt.

Die AG „Lernen lernen“, für die 3. Klassen, fand auch im Jahr 2011 großen Zulauf. Hier wurden verschiedene Lerntechniken ausprobiert und Lerntipps gegeben.

Die regelmäßige Anwesenheit der JaS bei Elternabenden gibt die Möglichkeit auf kurzem Wege ins Gespräch zu kommen und Hemmschwellen abzubauen.

macht krank sondern was lässt Gesundheit entstehen) und eines erlebnispädagogischen

Ansatzes ist eine Leitlinie bei all unseren Maßnahmen. Unsere Angebote sind inhaltlich so gestaltet, dass sie Erlebnisse schaffen und der Stärkung des Selbstwertgefühls bzw. der Selbstkompetenz dienen.

Im Arbeitskreis Prävention arbeiten Fachleute zusammen, die sowohl in den Bereichen primär als auch und sekundär Prävention tätig sind. Der Arbeitskreis dient in erster Linie dem fachlichen Austausch und der Vernetzung. Es werden neue Projekte vorgestellt und Maßnahmen im Bereich Prävention weiterentwickelt. Im Berichtsjahr war ein Schwerpunktthema „Medienkonsum“. Ein Fachgespräch für Jugendreferenten und Multiplikatoren der Jugendarbeit mit dem Titel „Chancen und Risiken sozialer Netzwerke“ wurde in diesem Rahmen unter Federführung der Kommunalen Jugendarbeit vorbereitet und durchgeführt.

Jugendzeltplatz

Im Zusammenhang mit dem Jugendzeltplatz haben wir eine Reihe von Gesprächen mit der Stadt Erding und dem Landkreis bezüglich Trägerschaft und Konzeption geführt. Eine Bauskizze für den Jugendzeltplatz wurde über uns erstellt.

Der Landkreis Erding wäre nunmehr bereit die Bauträgerschaft zu übernehmen. Die Stadt Erding hat einen Bebauungsplan für das Freizeitgelände Kronthaler Weiher erstellt, bei dem der Jugendzeltplatz und eine Jugendbildungseinrichtung festgeschrieben werden. Hierzu erarbeiteten wir eine umfangreiche Stellungnahme. Im Vorfeld dazu führten wir

Mit der Präventionsfachkraft des Landkreises Frau Schmidt arbeiten wir im Rahmen des Haltprojekts zusammen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich beim Brückendienst.

Das Bündnis für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum unterstützen wir im Rahmen unserer Beratungstätigkeit, indem wir bei den Jugendleitern das Problembewußtsein schärfen und praktische Tipps zur Umsetzung geben.

Der Bayerische Jugendring hat Standards zum Umgang mit Alkohol in der Jugendarbeit entwickelt, die von den Jugendgruppen online bewertet werden können und somit eine Diskussion zum Thema in der Jugendarbeit anregen.

eine Befragung über Bedarf und Nutzungsmöglichkeiten bezüglich der Jugendhilfeeinrichtung bei den Jugendverbänden durch. Es stellte sich heraus, dass unterschiedliche Jugendgruppen in der Stadt Erding Raumbedarf haben. Im Nutzungskonzept wäre dies zu berücksichtigen. Bei der Vollversammlung wurde das Thema nochmals eingehend diskutiert. Mehrere Jugendverbände signalisierten nochmals ihre Unterstützung. Eine wünschenswerte Trägerschaft durch den Kreisjugendring mehrheitlich (eine Enthaltung) beschlossen.

Kinderferienfreizeit

Neben dem Angebot der Jugendverbände ist der Bedarf für mehrtägige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien nach wie vor vorhanden.

So konnten wir auch 2011 wieder eine Reihe von Freizeitmaßnahmen, im Sinne unserer Zielsetzung, für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Landkreis anbieten.

Getragen werden die Maßnahmen auch durch den ehrenamtlichen Einsatz von Betreuern bei den Freizeiten. Dies ermöglicht unter anderem auch eine günstige Preisgestaltung. Darüber hinaus können angehende Erzieherinnen im Rahmen der Freizeiten unter fachlicher Anleitung ihr Praktikum ableisten.

Immer wieder wird die Notwendigkeit unseres Angebotes betont mit dem Hinweis, dass sich die Familie einen Urlaub mit den Kindern nicht leisten kann bzw. die Kinder in den Ferien, aufgrund der Berufstätigkeit der Elternteile, alleine gelassen werden müssen.

Wir wollen mit unseren Freizeiten jedoch nicht nur ein reines Betreuungsangebot machen, sondern im Sinne unseres Auftrags und unserer Zielsetzungen, Lernfelder schaffen für soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen. Dies bedarf einer intensiven Vorbereitung und einer qualifizierten Schulung der Betreuer.

Der Kreisjugendring möchte mit seinen Freizeiten ein Gegengewicht zu kommerziellen, konsumorientierten Angeboten schaffen. Deshalb hat er sich für die Planung und Durchführung Leitlinien gegeben, die auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern bzw. Praktikantinnen im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt werden.

Zielsetzung:

- ☺ Die Maßnahmen sollen unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder/Jugendlichen gestaltet werden.
- ☺ Demokratische Willensbildung soll erlernt werden.
- ☺ Auf eine grundsätzliche Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder ist zu achten.
- ☺ Auch Kindern aus finanzschwachen Familien soll die Teilnahme ermöglicht werden.
- ☺ Alternativ zu einem ausgeprägten Medienkonsum sollen inhaltliche Angebote Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.
- ☺ Ein möglichst hohes Maß an körperlicher Betätigung soll geboten werden.
- ☺ Es soll ein Klima geschaffen werden, bei dem soziale Kompetenzen weiter entwickelt werden können.
- ☺ Konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten sollen erlernt werden.
- ☺ Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebenslagen sollen beachtet werden.
- ☺ Vielfältige Betätigungsmöglichkeiten sollen angeboten werden.
- ☺ In einem gesicherten Rahmen sollen sich die Kinder wohl fühlen und Spaß haben.

Vor diesem Hintergrund war es wichtig, die Einzelaktivitäten gut vorzubereiten, abzustimmen und im Team zu reflektieren.

Abschließende Bewertungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen zeigten, dass es uns wieder gelungen war, bei den angebotenen Aktivitäten, zu begeistern und die gesetzten Ziele zu erreichen.

Folgende Maßnahmen wurden im Konkreten angeboten.



Sprachreise

Für eine Gruppe von Jugendlichen aus dem Landkreis Erding konnten wir erneut im Rahmen des Sprachreisenangebots von Euro-partner Reisen in den Sommerferien einen 16tägigen Aufenthalt in Bexhill anbieten.

Bexhill ist ein beliebter Badeort an der englischen Südküste, in der Grafschaft East Sussex. Die Entfernung zu London beträgt ca. 11/2 Stunden Fahrtzeit. Bexhill besitzt 3 Kilometer Küstenpromenade und ein attraktives Angebot an Freizeitstätten.

Jugendliche von 14 -17 Jahren konnten in der Zeit vom 19.08. - 04.09. an der Reise teilnehmen. Die Anreise erfolgte per Bus. Begleitet wurde die Gruppe von zwei Teamerinnen, die den Teilnehmern mit Rat und Tat zu Seite standen und gemeinsam mit

der Gruppe ein Freizeitprogramm organisierten.

Die Reise nach Bexhill sollte für die Jugendlichen Lernen und Freizeit miteinander verbinden.

Die englische Sprache konnte im Alltag mit den Gastfamilien, bei denen die Teilnehmer untergebracht waren, geübt werden. Jeweils an den Vormittagen fand ein englischer Sprachkurs mit insgesamt 30 Unterrichtseinheiten statt. Die Teilnehmer wurden entsprechend ihrer Vorkenntnisse in die verschiedenen Gruppen eingeteilt und konnten so ihre Kenntnisse der englischen Sprache individuell verbessern.

Land und Leute konnten im Rahmen des Freizeitprogramms kennengelernt werden.

Zirkuspädagogische Projekte

Der Kreisjugendring ist seit vielen Jahren im Bereich Zirkuspädagogik aktiv. Durch verschiedene Programme und einer kontinuierlichen Fortbildung unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, haben wir einen großen Erfahrungsschatz bei circensischen Techniken und zirkuspädagogischen Methoden erworben. Auch steht in der Geschäftsstelle ein umfangreicher Materialfundus für zirkuspädagogische Projekte bereit. Diesen stellen wir, über das Verleihangebot, auch Jugendgruppen Schulen und Kindergärten für ihre zirkuspädagogische Arbeit zur Verfügung. In der Durchführung von zirkuspädagogischen Projekten sind wir, darüber hinaus, auch beratend und unterstützend tätig.

Zwei große Projekte aus diesem Bereich werden von uns regelmäßig, mit einem großen ehrenamtlichen Engagement, durchgeführt.

„Manege frei“

In den Pfingstferien, vom 13.06. – 17.06.

fanden in der Jugendbildungsstätte Königsdorf die „Oberbayerischen Zirkustage“ statt. Dies ist ein Kooperationsprojekt aus der Jugendbildungsstätte Königsdorf, dem Bezirksjugendring Oberbayern und verschiedenen Kreisjugendringen. Teilnehmen können Kinder im Alter von 9-13 Jahren.

Die Zirkustage haben schon eine lange Tradition und der Kreisjugendring Erding ist von Anfang an dabei.

Ehemalige „Zirkuskinder“ sind inzwischen bereits als Teamer, Workshopleiter oder Betreuer für die Gruppen tätig. Dieses Jahr konnte in Königsdorf erstmals ein großes neues Zirkuszelt eingesetzt werden.

Die Zusammenarbeit der Kooperationspartner gestaltet sich wie folgt:

- Der Bezirksjugendring ist für die Koordination der Vorbereitung verantwortlich. Er unterstützt die Durchführung und gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit.

- Die Jugendbildungsstätte Königsdorf übernimmt die Gesamtorganisation und stellt das Leitungsteam.
- Die beteiligten Organisationen sind verantwortlich für Werbung vor Ort und Betreuung der Kinder.
- Sie bringen ihre circensischen Erfahrungen und Materialien ein.
- Reisekosten, Material, Verwaltungsgebühren, Ausbildung der Teamer sind von den Gruppen zu tragen.

Zielsetzung

- Jugendbildung im kulturpädagogischen und spielpädagogischen Bereich
- Kennenlernen und Vermittlung von Fähigkeiten im circensischen Bereich (Zirkus und Bewegungskünste)
- Förderung der Kreativität und der freien Persönlichkeitsentfaltung
- Freude an der Zirkuswelt entwickeln
- Förderung von sozialen Kompetenzen
- Mitbestimmung im Zirkuskinderforum
- Natur erleben durch das Leben und Arbeiten auf dem Zeltlagergelände

Methoden

Folgenden Methoden wurden zur Umsetzung von Konzeption und Zielsetzung angewandt:

- * Kleingruppenarbeit
- * Großgruppenarbeit
- * Kulturpädagogische Methoden
- * circensische Workshops
- * Spiele
- * Galavorstellung

„Mitspielzirkus Pitigrilli“

Der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ ist ein spielpädagogisches Projekt, das der Kreisjugendring für den Einsatz vor Ort, im Rahmen der gemeindlichen Ferienprogramme entwickelt hat.

Zirkusaktionen sind sehr gut geeignet die unterschiedlichsten Fähigkeiten bei Kindern der unterschiedlichen Altersstufen zu wecken und zu fördern. Sie bieten einen Rahmen zur Förderung der Kreativität, zur körperlichen Be-

wegung, Förderung der Ausdrucksfähigkeit, sozialem Lernen und handwerklicher Betätigung.

Neben den Freizeiten erscheint es uns wichtig vor Ort den Kindern der Gemeinden eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Vorbereitung und Durchführung der Ferienaktion sind sehr arbeitsintensiv. Deshalb ist es wichtig, immer wieder neue auch ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Dies versuchen wir durch ein entsprechendes Fortbildungsangebot zu erreichen. Der Kreisjugendring führt eigene Angebote vor Ort durch und vermittelt spezielle Fortbildung mit Referenten zu speziellen circensischen Fähigkeiten.

In der Zeit vom 01.-11.08. war der Mitspielzirkus in 5 (Langenpreising, Dorfen, Berglern, Otttenhofen, Walpertskirchen) verschiedenen Gemeinden des Landkreises unterwegs.

Zur Durchführung in den Gemeinden stellen wir Materialien und Ausrüstung zur Verfügung, übernehmen die Gesamtorganisation und Koordination und unterstützen durch einen entsprechenden Betreuerstamm.

Die Gemeinden tragen einen Unkostenbeitrag, organisierten den Platz und Helfer. Die Verpflegung für Kinder und Helfer war ein zusätzlicher Beitrag der Gemeinden.

Die Teilnehmerzahl bewegte sich, je nach Größe der Gemeinde zwischen zwanzig und sechzig Kindern.

Im Konkreten gestaltete sich die Aktion folgendermaßen.

Vormittags wurden die Kinder mit Spielen und Übungen in das Zirkusleben eingeführt. Ab Mittag wurden dann in einzelnen Gruppen die Rollen vorbereitet und geübt. Dazwischen lag der Aufbau. Nach einer Generalprobe wurden die Kinder geschminkt und eingekleidet. Der Ablauf der Vorstellung musste koordiniert werden. Nach einem langen Tag gab es für alle Interessierten eine Zirkusvorstel-

lung, die immer wieder für Begeisterung sorgte.

Wichtig für das Gelingen ist auch die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer aus den Gemein-

den. Wir danken allen für ihre aktive Unterstützung.



Raubtierdressur



Der grosse Zauberer Abraxas



Die Todeskiste



Die Welt ist rund und voller Clowns



Cäptän, Cäptän.....



Warten auf den Auftritt



Wasseralarm in der Manege



Die Vorstellung war wieder einmal gut besucht

Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen

Um seine hauptamtlichen Mitarbeiter zu qualifizieren nutzt der Kreisjugendring Erding die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirksjugendring Oberbayern.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fachtreffen teil (z.B. Geschäftsführertreffen auf Landes- und Bezirksebene, Arbeitstagungen für pädagogische Mitarbeiter) teil. Hier werden aktuelle Themen der Jugendarbeit behandelt, neue rechtliche Rahmenbedingungen vorgestellt und ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Bayern organisiert.

Frau Stemmer, nahm an einer Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte „Zielorientierte Gesprächsführung und Beratung „ teil.

Um die berufliche Tätigkeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln hat die Fachkraft für offene Jugendarbeit an folgenden Tagungen bzw. Fortbildungen teilgenommen:

- Mediation
- Jugendinformation in der offenen Kinder und Jugendarbeit
- Cybermobbing

Unsere Mitarbeiter in der Jugendsozialarbeit haben sich in folgenden Bereichen weiterqualifiziert:

- „Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“
- „Nervensägen im pädagogischen Alltag“ (ADHS)
- „Hilfe bei schwierigen Elterngesprächen“

Außerdem erhielten sie Supervision von einer Psychotherapeutin und Supervisorin.

Im Arbeitskreis Schul- und Jugendsozialarbeit konnte der fachliche Austausch unter Kollegen intensiviert werden.

Damit Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe im Bewußtsein von künftigen Pädagogen ein Begriff ist, stellen wir auch regelmäßig Praktikumsplätze für Schulpraktika und angehende Erzieher/innen bereit. Die Praxisanleitung wird von unserer Geschäftsführerin geleistet.

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen bieten wir auf Landkreisebene, subsidiär zu Qualifizierungsangebot der Jugendverbände, bedarfsgerecht Seminare und Informationsveranstaltungen an. Die Teilnehmerbeiträge für die Ehrenamtlichen können kostengünstig gestaltet werden, da für diesen Bereich noch Landesmittel in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. Darüber hinaus vermitteln wir Fortbildungsangebote von überörtlichen Trägern für den Bereich Jugendarbeit.

Betreuerschulungen

Für die Betreuer von Kinder- und Jugendfreizeiten wurden ein Wochenendseminar und mehrere Tagesseminare angeboten.

Themenschwerpunkte waren:

- Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- Praktische Anregungen
- Sicherheitshinweise
- Inhaltliche Ausgestaltung
- Spielpädagogik

Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Jugendleiterschulung ist das Thema „Prävention sexueller Gewalt“ ein weiterer wichtiger Baustein. Das Risiko sexueller Übergriffe besteht auch in der Jugendarbeit. Kinder- und Jugendarbeit muss sich offensiv und kontinuierlich dieser Problematik stellen. Schutzmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt müssen eingeführt werden.

Folgende Fragen wurden bearbeitet:

- Wie kann ich Kinder vor sexueller Gewalt schützen?
- Was kann ich dazu beitragen, dass bei uns keine sexuelle Gewalt gegen Kinder passiert?
- Wie kann ich Kinder stark machen – bzw. ermutigen sich wegen eines Übergriffs anzuvertrauen?

- Woran erkenne ich einen sexuellen Missbrauch und wie gehe ich damit um?
- Wo bekomme ich Unterstützung für das Kind und für mich?
- Welche Präventionsprojekte gibt es - Qualitätsmerkmale, Inhalte?

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement

Jugendleiterschulungen

Für Verantwortliche in den ehrenamtlich organisierten Jugendtreffs wurden Schulungen mit folgenden Inhalten durchgeführt:

Informationsabende

Zu den Themen, Planung von Ferienprogrammen, Zuschussrichtlinien, Zirkusprojekte wurden Informationsabende angeboten.



Jugendleiterschulung

Kooperation und Kontakte

Jugendbeauftragte

Die Jugendreferenten sind für uns wichtige Ansprechpartner auf politischer Ebene für den Bereich der gemeindlichen Jugendarbeit. Wenn es darum geht, Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vernetzen arbeiten wir mit den Jugendreferenten zusammen.

Umgekehrt sind wir in der Lage fachliche Unterstützung zu Fragen der Jugendarbeit zu geben. Diese wird von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen. In Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit werden jährliche Fachgespräche für die Jugendbeauftragten der Gemeinden organisiert.

wahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Jeweils nach den Kommunalwahlen wird der Jugendhilfeausschuss neu besetzt.

<i>Mandat</i>	<i>Vertreter/in</i>
Birgit Schwaiger	Sonja Brunner-Schlegl
Andrea Jarmurskewitz	Markus Ertl
Steinbauer Hans	Thomas Zahn

Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Als Teil des Jugendamtes werden im Jugendhilfeausschuss Fragen der Jugendhilfe behandelt. Die Aus-

Bündnis „Bunt statt Braun“

Der Kreisjugendring ist beteiligt am landkreisweiten „Bündnis für Toleranz Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus“.

Auch im Jahr 2011 engagierte sich das Erdinger Bündnis gegen Rechtsextremismus „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus – Bunt

statt Braun – im Landkreis Erding“ wieder für ein offenes, unvoreingenommenes und tolerantes Zusammenleben der verschiedenen kulturellen und religiösen Gemeinschaften in unserer Kreisstadt und seiner näheren Umgebung.

Gegründet wurde die Institution „Bunt statt Braun“, die sich bis heute als zwangloser und freiwilliger Zusammenschluss von Mitbürgern versteht, die ein Zeichen gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung in unserer Mitte setzen wollen, im Jahr 2007 als eine Antwort auf die damals wachsende öffentliche Präsenz von ausländerfeindlichen und neofaschistischen Gruppierungen in Erding. Seither leistete das Bündnis mit zahlreichen eigenen Veranstaltungen und Auftritten bei sozialen, politischen und kulturellen Ereignissen einen wichtigen Beitrag dafür, eine Sensibilität für das Problem des aufkeimenden Rechtsextremismus und der allgegenwärtigen Fremdenfeindlichkeit im kollektiven Bewusstsein zu schaffen.

Dass es sich bei dem gesellschaftlichen Phänomen des Rechtsextremismus nicht um eine ferne und abstrakte sondern vielmehr um eine sehr reale und konkrete Bedrohung für eine pluralistische und tolerante Gemeinschaft handelt, zeigte sich in unserem Landkreis bereits deutlich zu Beginn des Jahres 2011, als sich am 9. April Rechtsextremisten aus der Münchener Region unter dem Vorwand, eine Marketingveranstaltung für Sportbekleidung zu organisieren, in einer Sportgaststätte in Erding zusammenfinden wollten, um rechtsradikale Propaganda zu betreiben. Ihre Zusammenkunft wurde allerdings von der Polizei, die durch den Wirt der Gaststätte über die eigentliche Natur des Treffens informiert wurde, noch kurzfristig verhindert. Doch bereits einige Tage später versammelten sich erneut Rechtsradikale aus München und der Umgebung, unter ihnen befand sich auch der bekannte Neofaschist Martin Wiese, im Landkreisgebiet in der Gemeinde Moosinning. Vorkommnisse wie diese zeigen in aller Deutlichkeit, dass auch wirtschaftlich prosperierende Regionen wie Erding und sein Um-

land nicht länger von einem neu aufkommenden Rechtsradikalismus verschont bleiben und dass wir uns in unserem Landkreis, der sich durch seine Beteiligung an der bundesweiten Initiative „Orte der Vielfalt“ öffentlich zu Toleranz und zu kultureller Vielfalt bekennt, klar gegen derartige Tendenzen positionieren müssen. Genau aus diesem Grund organisierte das Erdinger Bündnis „Bunt statt Braun“ im Frühjahr 2011 im Korbinian-Aigner-Gymnasium in Kooperation mit der regionalen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus in Oberbayern und Schwaben und mit Unterstützung der schulischen Arbeitsgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Rahmen der Aktion „Internationale Wochen gegen Rassismus 2011“ eine Veranstaltung mit dem Titel „Versteckspiel – Aktivitäten, Strategien und Symbole der rechtsextremen Szene“. Eine geplante Beteiligung an dem „Wochenende der Internationalen Begegnung“ auf dem Gelände der Erdinger Kreismusikschule mit einem eigenen Informationsstand kam hingegen nicht zustande, da sich die Veranstalter im Vorfeld in diesem Jahr leider gegen eine Mitwirkung politischer Gruppierungen und Vereinigungen unseres Landkreises aussprachen.

Politisch ist die Arbeit des Erdinger Bündnisses gegen Rechtsextremismus „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus – Bunt statt Braun – im Landkreis Erding“ seinem eigenen Selbstverständnis nach tatsächlich, aber weniger in einem klassischen also parteipolitischen sondern vielmehr in einem gesamtgesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Sinn. Denn gerade die regelmäßigen Bündnissitzungen, auf denen die einzelnen Bündnismitglieder in einem offenen Diskurs über die eigenen Leitsätze, über aktuelle Entwicklungen in Erding und über zukünftige Aktivitäten debattieren, zeichnen sich genau dadurch aus, dass hier Vertreter der verschiedensten politischen Parteien und gesellschaftlichen Verbände aber auch engagierte Erdinger Einzelpersonen zusammenkommen, um über die engen Grenzen von Partikularinteressen hin-

weg eine klare Position gegen Ausländerhass und Neofaschismus in der Mitte unserer Gesellschaft zu beziehen. Wer sich also berufen fühlt, das Erdinger Bündnis bei seiner Arbeit zu unterstützen oder eigene Impulse, Ideen und Anregungen beisteuern will, soll sich herzlichst dazu eingeladen fühlen, an einer der kommenden Bündnissitzungen teilzunehmen.

Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring

Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisjugendrings. Auf beiden Ebenen werden regelmäßige Arbeitstagungen zu jugendspezifischen Fragestellungen, jugendpolitischen Themen, organisatorischen Rahmenbedingungen und veränderten Anforderungen an die Jugendarbeit einberufen. Kampagnen die der Bayerische Jugendring startet werden vom Kreisjugendring nach Möglichkeit unterstützt. Der Bayerische Jugendring als Rechtsvertretung des Kreisjugendrings ist Partner in allen unsere Arbeit betreffenden Rechts- und Fachfragen.

Internationales Fest der Begegnung

Beim Internationalen Fest der Begegnung hatten wir einen Aktionsstand zum Thema "Düfte der Welt". Wir waren ständig umlagert von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Teilnahme und der Inhalt des Angebots bot eine sehr gute Gelegenheit mit ausländischen Mitbürgern ins Gespräch zu kommen. Es wurden auch weiterreichende Kontakte geknüpft.

Sonstige Personen/Organisationen

Wie in anderen Bereichen ist es auch für die Jugendarbeit wichtig Netzwerke zu schaffen, Kontakte zu pflegen und im Sinne eines gemeinsamen Ziels zusammen zuarbeiten.

Neben dem Jugendamtsleiter Herrn Grabert ist die Kommunale Jugendarbeit in Person von Frau Klarl-Sigl eine wichtige Kontaktstelle des Kreisjugendrings zum Jugendamt. Da die Arbeitsbereiche ähnlich gelagert sind gibt es in vielen Bereichen eine intensive Zusammenarbeit z. B. Ferienprogramm, Unterstützung der Jugendreferenten, Planung, Arbeitskreise usw.

Auch mit der katholischen Jugendstelle arbeiten wir regelmäßig in bestimmten Themenfeldern zusammen. Zum Jugendzentrum Erding und zur gemeindlichen Jugendpflege Dorfen bestehen regelmäßige Kontakte.

Für die Gemeinden im Landkreis Erding bieten wir regelmäßig ein pädagogisch ausgearbeitetes Tagesprogramm zur Durchführung im Rahmen des Ferienprogramms anzubieten.